Schweizer Berufsfischer

Verbandsmitteilungen 1 · 2023

SBFV
ASPP

| Jahresbericht 2022 des Präsidenten

| Einladung GV 2023

| Seenberichte

KW 09/21

TATEN STATT WORTE NR. 174

TATENDRANG

HAT NACHHALTIGKEIT AN DER ANGEL.

Wir sind Gründungsmitglied der WWF Seafood Group und setzen auf ein nachhaltiges Sortiment bei Fisch und Meeresfrüchten. Ausserdem arbeiten wir eng mit Schweizer Berufsfischern zusammen.

TATEN-STATT-WORTE.CH

coop

Für mich und dich.

Jahresbericht 2022 des Präsidenten 6
Jahresrechnung 2022 8
Revisorenbericht 10
Einladung GV 2023 12
Traktandenliste GV 2023 13
In eigener Sache 14
Seenberichte 16
Zeitungsberichte 28
Diverses 35
Nachruf 36
Rezept 38
Mediadaten 40

TERMINE

Redaktionsschluss «Schweizer Berufsfischer» 2 | 2023 31.07.2023

FRISAG AG

Reinigungs- und Desinfektionsprodukte,
die professionell alles sauber schaffen.
Für Gastronomie, Industrie und Gewerbe.

FRISAG AG Industriestrasse 10
6345 Neuheim

Telefon 041 - 755 30 30
Telefax 041 - 755 30 31
www.frisag.ch

Ihr zuverlässiger Partner - das konkurrenzlose Leichtgewicht

YAMAHA F25G...

... noch leichter. Noch besser! Mit nur 57kg der leichteste in seiner Klasse! EFI-Einspritzung mit Trollingmode, äusserst laufruhig und sparsam. Hand- und/oder Elektrostart. Mit Pinne, Fernschaltung oder mit Doppelbedienung erhältlich!

ELEGANT & PRAKTISCH
- Neues batterieloses EFI-System (elektronische Kraftstoffeinspritzung) für einfaches Starten
- Wegfahr- bzw. Startsperre (optional)
- Doppelbedienung: Pinne und Steuerstand (optional)

BENUTZERFREUNDLICH
- Spez. Pinne mit integrierter, Schaltung, Zündschloss und Trolling-Tempomat, speziell für Berufsfischer
- Einfache + handliche Steuerbremse
- Elektr. Hebevorrichtung Power Tilt & Trim bei „GETL"-Modell

LEICHT & KRÄFTIG
25% leichter wie sein Vorgängermodell verfügt der neue F25G über ein konkurrenzloses Leistungsgewicht und ist in diversen Ausführungen erhältlich!

Weit mehr als die Hälfte aller Schweizer Berufsfischer vertrauen auf YAMAHA!

Wechseln auch Sie zur Nr. 1 seit 1985

PROMOT AG

www.promot.ch

Generalvertretung: Emil-Frey-Strasse, 5745 Safenwil, Tel. 062 788 81 44, Fax 062 788 81 40, www.promot.ch, marine@promotag.ch

YAMAHA YANMAR ZODIAC Buster YAM pioner CAPELLI

Mit ZODIAC, Bombard, Capelli und YAM… das umfassendste Schlauchboot-Angebot der Schweiz! Direkt an der Autobahn Zürich-Bern.

HONDA

JAHRESBERICHT 2022 DES PRÄSIDENTEN

Nach zwei schriftlichen Generalversammlungen konnten wir uns endlich wieder treffen, zu einem verkürzten Rahmenprogramm und einer ordentlichen Versammlung. Stefan Dasen organisierte das Wochenende in Lyss, vielen Dank dafür. Am Samstag fand nach dem Mittag die Aktionärsversammlung der Sallmann-Fehr AG statt. Es macht Sinn die zwei Versammlungen am gleichen Ort durchzuführen, so ist es einfacher für die Teilnehmer und sie erscheinen zahlreicher. Wie die Fischerei ist auch der Netzhandel zur Zeit ein schwieriges Geschäft. Solange André Huser die Geschäfte führt, läuft es, sein Wissen über Netzmaterial ist riesig. Einen Nachfolger zu finden wird sehr schwierig werden.

Am Nachmittag besuchten wir eine kleine Brauerei, direkt hinter dem Hotel. Der innovative Braumeister hat uns viel interessantes über die Herstellung von Bier erzählt. Eine Degustation durfte natürlich nicht fehlen. Etliche geschmacklich unterschiedliche Biere konnten probiert werden. Währenddessen konnten die Fischer fachsimpeln. Ungeschriebenes Wissen wird so untereinander ausgetauscht und bleibt erhalten.

Am Sonntagmorgen fand die 97. GV statt. Nach Corona brauchte es wieder ein wenig Anlaufzeit. Dies merkte der Schreibende selbst, es war ungewohnt wieder vor so vielen Leuten zu sprechen. Auch die Besucherzahl seitens der Behörden war sehr bescheiden. Gefreut habe ich mich über die Delegation der welschen Berufsfischer. Dies zeigt das Interesse am SBFV auch über die Sprachgrenze hinaus.

Alle Vorstandssitzungen wurden digital abgehalten. Unser Sekretär Patrik Randacher organisierte diese Termine und wir konnten die Geschäfte speditiv bearbeiten.

Pascal Reichlin ist zuständig für die Homepage des SBFV, er schaltet laufend neue Berichte auf und hält die Seite aktuell. Leider wird der Marktplatz noch nicht so oft genutzt, nutzt dieses Angebot doch um etwas zu verkaufen oder wenn ihr etwas sucht. Etwas enttäuscht bin ich über die Einträge im Fishfinder, es hat immer noch Berufsfischer die ihr Porträt nicht vervollständigt haben. Danke an Pascal für seine Arbeit.

Ein aktuelles Thema ist die Zollrückerstattung auf Treibstoffe. Der Bund möchte in Zukunft in der Lebensmittelproduktion keine fossilen Treibstoffe mehr vergünstigen. Es soll ein Anreiz geschaffen werden damit die Produzenten auf alternative Antriebe umsteigen. Für uns Fischer ist dies jedoch noch nicht möglich, es gibt keine brauchbaren Alternativen auf dem Markt. Der Vorstand ist mit dem zuständigen Amt im Gespräch und setzt sich für eine fortlaufende Zahlung ein.

An der Berufsfischertagung in Biel wurden die anwesenden Fischer über die Arbeit der Plattform Seenfischerei informiert. Ein Bericht über das Verhältnis von Stickstoff und Phosphor in den Schweizer Seen ist in Arbeit. Die Kormorandialoggruppe hat ihre Arbeit aufgenommen und es fanden schon mehrere Treffen mit den Vogelschützern statt. Viel mehr als persönliches Kennenlernen und vorsichtiges Abtasten ist aber noch nicht dabei herausgekommen. Der Kormoran ist nicht der einzige Grund für die schlechten Fänge an einzelnen Seen, aber wenn er mehr Fische aus den Seen holt als die Berufsfischer dann ist eine Grenze überschritten. Es muss auch anerkannt werden, dass ein gefressener Fisch ein Schaden ist. Es gibt Schweizer Seen in denen die natürliche

Vermehrung nicht funktioniert. An allen Seen hat es Bruthäuser, es ist doch ein grosser Verlust, wenn die aufwändig erbrüteten und aufgezogenen Fische vom Kormoran gefressen werden, ohne Schonmass und Schonzeit.

Der Bericht Inwertsetzung ist abgeschlossen und wird veröffentlicht.

Beim Thema Ausbildung hat sich herauskristallisiert, dass es schwierig ist eine schweizweit einheitliche Ausbildung zu generieren. Eine Ausbildung, angelehnt an diejenige der Fischereiaufseher, wird vom welschen Verband abgelehnt. Einig sind sich aber alle, dass es Weiterbildungen für Berufsfischer geben soll. Eine Möglichkeit wäre, wenn man die Weiterbildungen in die Berufsfischertagungen einbinden würde.

Adrian Aeschlimann organisierte in Biel eine informative Tagung. Er nahm sich die Kritik von der letzten Tagung, die Fischer seien zu wenig zu Wort gekommen, zu herzen. So waren am Morgen nur Berufsfischer anwesend. Das Motto war der Brückenschlag zwischen der deutschen und der welschen Schweiz. Mit einem Dolmetscher konnte die Sprachbarriere aufgehoben werden.

Die Gründung der Plattform Seenfischerei war ein grosser Schritt in die Zukunft. Hier wird auf Augenhöhe mit Vertretern von Bund und Kantonen diskutiert. Es wurde entschieden, dass dieses Gremium weitergeführt wird.

Das Bulletin ist bei der älteren Generation immer noch sehr beliebt, jedoch wird es irgendwann nur noch in digitaler Form auf der Homepage zu lesen sein. Ich danke Marina Züger für die Arbeit, die sie für das Bulletin aufwendet.

Unserem wissenschaftlichen Berater Erich Staub möchte ich danken für die vielen Briefe und Texte die er uns immer wieder schreibt.

Meinen Vorstandskollegen/in möchte ich danken für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung während dem Verbandsjahr.

Der Verband setzt sich ein für den Erhalt der Berufsfischrei. Es geht nicht nur um uns immer weniger werdende Berufsfischer, es geht um ein Kulturgut das erhalten bleiben muss. Auch das regional geliebte Nahrungsmittel Fisch muss erhalten bleiben.

Die Seen müssen ertragreich bleiben, so bleibt der Beruf erhalten. Wir Fischer sind ein bescheidenes Volk, wir brauchen nicht viel. Es ist ganz einfach: der Berufsfischer braucht genügend Fisch und fast alle Probleme sind gelöst.

Petri Heil und gute Gesundheit im 2023

Der Präsident
Reto Leuch

Bilanz

		01.01.22 Fr.	31.12.22 Fr.
Aktiven	Bank Linth Vereinskonto 5544.5791.2001	146'058.88	152'593.58
	Bank Linth Berufsbildungs-Fonds 5544.5791.2003	29'880.70	30'883.77
	Aktien Sallmann-Fehr AG	550.00	550.00
Vermögensbestand		**176'489.58**	**184'027.35**
Vermögens Vermehrung 2022		**7'537.77**	
		184'027.35	**184'027.35**

Berufsbildungs Fonds

	Einnahmen 2022 Fr.	Ausgaben 2022 Fr.
Ausbildungsbeitrag		
Promot, Safenwil	1'000.00	
Nettozins	3.07	
Vermögensbestand	**29'880.70**	**30'883.77**
Mehreinnahmen 2022	**1'003.07**	
	30'883.77	**30'883.77**

Bank Linth 5544.5791.2002

SBFV Konto F.J.S. per 31.12.2022 **Fr. 20'369.13**
Zins 2.04

Erfolgsrechnung

	Rechnung 2021	Rechnung 2022	Budget 2023
	Fr.	Fr.	Fr.
Berner Seen	1’650.00	1’650.00	1’650.00
Vierwaldstättersee	2’400.00	2’550.00	2’550.00
Bodensee	2’700.00	2’700.00	2’550.00
Zürich-Walensee	2’850.00	2’850.00	2’700.00
Zugersee	1’350.00	1’200.00	1’200.00
Tessiner-Seen	1’500.00	1’500.00	1’350.00
Einzelmitglieder	1’500.00	1’350.00	1’500.00
Migros	10’000.00	10’000.00	10’000.00
Gönner (Coop, Bell, Goldener Fisch)	1’500.00	1’500.00	1’500.00
Home Page	900.00	900.00	900.00
Bulletin	1’750.14	2’577.63	1’500.00
Bruttozins	34.43	18.79	20.00
Diverses	900.00	1’000.00	500.00
Total Einnahmen	**29’034.57**	**29’796.42**	**27’920.00**
Schweizer Bauernverband	150.00	150.00	150.00
Schweizerischer Fischereiverband	1’240.00	0.00	0.00
Generalversammlung	0.00	3’492.90	3’500.00
Besoldung Zentralvorstand	6’000.00	6’000.00	6’000.00
Spesen Zentralvorstand	1’006.70	3’832.10	4’000.00
Honorar Sekretariat	3’919.45	5’044.65	4’500.00
Nebenkosten Sekretariat	599.20	13.00	500.00
Home Page	6’223.10	1’705.75	400.00
JFK, SKF	4’000.00	2’000.00	4’000.00
Diverses	1’208.32	20.25	500.00
Total Ausgaben	**24’346.77**	**22’258.65**	**23’550.00**
Total Gewinn	**4’687.80**	**7’537.77**	**4’370.00**

SCHWEIZERISCHER BERUFSFISCHERVERBAND

Revisorenbericht

Über die Jahresrechnung 2022 des Schweizerischen Berufsfischerverbandes, zuhanden der Generalversammlung vom 5 März 2023 in Morgarten

Am Mittwoch 18. Januar 2023 wurde von den unterzeichnenden Revisoren die Jahresrechnung 2022 des SBFV geprüft.

Die vorgelegten Belege wurden mit den Eintragungen in der Buchhaltung verglichen und dabei keinerlei Unstimmigkeiten festgestellt. Die Bankauszüge wurden kontrolliert und für richtig befunden. Die Zahlen stimmen mit der Bilanz überein.

Die Erfolgsrechnung per 31. Dezember 2022 weisst einen Gewinn von Fr. 7537.77 aus. Das Verbandsvermögen per 31.12.2022 hat sich somit um diesen Betrag auf Fr. 184027.35 erhöht.

Die aufgelegten Unterlagen wurden überprüft und geben keinerlei Anlass zu Beanstandungen.

Den Revisoren wurde eine saubere, einwandfreie und in allen Teilen korrekt geführte Buchhaltung vorgelegt.

Wir bedanken uns bestens bei unserem Kassier André Züger und dem Vorstand für die geleistete Arbeit.

Wir beantragen, die Jahresrechnung und die Bilanz vom 31.12.2022 von der Generalversammlung vom 5 März 2023 in Morgarten unter bester Verdankung zu genehmigen und dem Kassier sowie dem Vorstand des SBFV Décharge zu erteilen.

Die Revisoren:

Pius Grieser
Seestrasse 863
8706 Meilen

Stefan Zehnder
Adelmatt 12
8845 Studen

Hurden, 18 Januar 2023

BIANCHI
Hier riechts nach frisch.
www.bianchi.ch
G. Bianchi AG - Allmendweg 6 - 5621 Zufikon

98. ORDENTLICHE GENERALVERSAMMLUNG DES SCHWEIZERISCHEN BERUFSFISCHERVERBANDES SBFV

4. / 5. März 2023
Hotel Eierhals, Morgarten

PROGRAMM VOM SAMSTAG, 4. MÄRZ 2023

14.00	GV Sallmann-Fehr AG (Einladung durch Sallmann-Fehr AG) Hotel Eierhals, Morgarten
Ab 15.00	Zimmer beziehen im Hotel Eierhals, Morgarten
16.00	Betriebsbesichtigung und Apéro Brüggli Forellen, Sattel
19.00	Gemeinsames Abendessen à la carte (auf eigene Rechnung) Hotel Eierhals, Morgarten Vortrag «Flössen auf dem Ägerisee»

Eine allfällige Hotelreservation für die Übernachtung ist von den GV-Teilnehmern selbst vorzunehmen und auch entsprechend zu begleichen. Eine ideale Möglichkeit für die Übernachtung ist:

Hotel Eierhals (mit Vermerk GV Schweizerische Berufsfischer)
Hauptseestrasse 63
6315 Morgarten

Tel. 041 754 50 50
info@hotel-eierhals.ch
www.hotel-eierhals.ch

Zimmerpreise pro Person:
Doppelzimmer Fr. 190.–, Einzelzimmer Fr. 125.–, inkl. Frühstück

PROGRAMM VOM SONNTAG, 5. MÄRZ 2023

10.00	Generalversammlung des SBFV im Hotel Eierhals in Morgarten
12.00	Apéro am See
13.00	Mittagessen im Hotel Eierhals Menü: Aegeriesee Fischsuppe Rindschmorbraten, Rotweinsauce, Gemüsebouquet, Lauch, Kartoffelgratin Stracciatella Mousse, Früchtegarnitur

Alle sind vom SBFV zum Zmittag eingeladen.

98. ORDENTLICHE GENERALVERSAMMLUNG DES SCHWEIZERISCHEN BERUFSFISCHERVERBANDES SBFV

Datum: Sonntag, 5. März 2023 Zeit: 10.00 Uhr
Ort: Hotel Eierhals, Hauptseestrasse 63, 6315 Morgarten

TRAKTANDEN

1. Begrüssung / Eröffnung
2. Wahl Stimmenzähler und Protokollführer; Bestimmung des Quorums
3. Protokoll der 97. Generalversammlung (publiziert im Bulletin 2/2022)
4. Mutationen
5. Jahresbericht des Präsidenten
6. Jahresrechnung 2022, Revisorenbericht
7. Mitgliederbeitrag
8. Budget 2023
9. Entlastung des Zentralvorstandes
10. Orientierung aus dem Zentralvorstand
11. Plattform Seenfischerei
12. Ehrungen
13. Ort der nächsten Generalversammlung 2024
14. Verschiedenes

Apéro im Anschluss (ca. 12.00 Uhr)
Gemeinsames Mittagessen (ca. 13.00 Uhr)

Anmeldung bis spätestens 25.02.2023 mit beiliegendem Anmeldetalon.

Weitere Anmeldetalons können beim Sekretariat des SBFV (Tel. 071 622 55 50, info@schweizerfisch.ch) bezogen werden.

Vielen Dank an unsere Inserenten, die jedes Jahr unseren Verband mit einem Inserat unterstützen und unsere kleine Fachzeitschrift somit am Leben erhalten.

Herzlichen Dank.

In diesem Jahr hat die Promot AG eine Gutschrift von Fr. 500.– in die Verbandskasse überwiesen.

Für jeden verkauften Yamaha-Motor, erhält der Verband eine Gutschrift von Fr. 100.–. Nicht zu vergessen, jeder Berufsfischer bekommt 10 % Rabatt bei einer Neuanschaffung eines Motors bei einem offiziellen Yamaha Händler.

Redaktion

Ihr zuverlässiger Partner - der leistungsstarke, leichte und sparsame

YAMAHA F40F...

ELEGANT & PRAKTISCH
- Elektronische Benzineinspritzung
- Wegfahr- bzw. Startsperre (optional)
- Öldruckwarnung
- Überhitzungswarnsystem
- Doppelbedienung: Pinne und Steuerstand (optional)

BENUTZERFREUNDLICH
- Spez. Pinne mit integrierter, Schaltung, Zündschloss und Trolling-Tempomat, speziell für Berufsfischer
- Einfache + handliche Steuerbremse
- Pneumatische Hebevorrichtung oder elektro-hydraulischer Power Trimm & Tilt

STARK & EFFIZIENT
4-Takt-Motor mit Elektrostart, 26 verschiedene Propeller für die beste Effizienz und für einen sparsamen und ruhigen Betrieb inkl. 25-Liter-Benzintank erhältlich

Weit mehr als die Hälfte aller Schweizer Berufsfischer vertrauen auf YAMAHA!

Wechseln auch Sie zur Nr. 1 seit 1985

PROMOT AG

www.promot.ch

Generalvertretung: Emil-Frey-Strasse, 5745 Safenwil, Tel. 062 788 81 44, Fax 062 788 81 40, www.promot.ch, marine@promotag.ch

YAMAHA YANMAR ZODIAC Buster YAM pioner CAPELLI

Mit ZODIAC, Bombard, Capelli und YAM… das umfassendste Schlauchboot-Angebot der Schweiz! Direkt an der Autobahn Zürich-Bern.

JAHRESBERICHT ÄGERISEE 2022

Das Fischereijahr 2022 hat mit gutem Fischfang gestartet. Der Fischfang lag das ganze Jahr über dem Durchschnitt, jedoch ein wenig tiefer als im Vorjahr. Der Laichfang auf den Rötel begann im Verhältnis zu den Vorjahren sehr spät. Die Fänge waren jedoch sehr unterschiedlich. Auch haben wir auf den bestehenden Rötelplätzen bereits früh Felchen gefangen. Zudem haben wir noch nie so viele Trüschen gefangen wie dieses Jahr. Wir haben dieses Jahr das erste Mal Hecht in der Kantonalen Brutanstalt Walchwil erbrüten lassen. Auch das Wetter war uns das ganze Jahr über Wohlgesinnt.

Ich wünsche allen ein gutes Jahr und Petri Heil.

Verena Merz

Jubiläumsausstellung

31. März 2023
1. / 2. April 2023

RundumFisch AG

20 YEARS

Fischbewirtschaftung
Räuchertechnik
Rep. u. Service

Sondergast
Tom von Steen

RundumFisch AG
Muschelbergweg 11
8852 Altendorf

www.rundumfisch.ch

Fisch- u. Räuchertechnik
Telefon 055 212 38 28
info@rundumfisch.ch

JAHRESBERICHT BIELERSEE 2022

Das 97. Verbandsjahr ist schon wieder Vergangenheit und es ist Zeit für einen kurzen Rückblick. Auf Verbandsebene lief alles im gewohnten Rahmen. Fischereilich gesehen gab es nicht viel zu Jubeln. Es ist wohl eines der schlechteste Fangjahre die ich bis jetzt erlebt habe. Einerseits macht uns das Wachstum der Felchen (werden immer kleiner) Sorgen und die Quaggamuschel, die seit 2019 im Bielersee nachgewiesen wurde. Die Muschel verbreitet sich rasch im ganzen Bielersee, so dass wir schon jetzt nicht mehr alle Fangplätze befischen können.

Gefischt wurde mit 7 grossen und einem kleinen Patent. Jürg Buff hat am 30.9.2022 wegen gesundheitlichen Problemen aufgehört zu fischen.

In den Wintermonaten waren die Fänge gering, ausser Rotaugen war gut. April, Mai und Juni waren die Netze grasgrün, ab Juli bis Mitte Oktober konnten mit den 6 Hohen Netzen 30 mm, 80 % der gefangen Felchen an Land gebracht werden. Die Egli-Fänge waren gut, die Hecht-Fänge waren auch dieses Jahr wieder rückläufig. Es fragt sich, ob wir im Frühling den Hechtlaich wieder machen müssen. Bei den Zander konnten nur 90 Stück, das entspricht 114 kg, gefangen werden, etwa gleich viel wie im letzten Jahr. Rotaugen wurden auch mehr gefangen, da wir die BEA dieses Jahr hatten.

Der Felchenlaich 2021 konnte in 15 Fangtagen und rund 24‘510 Mio. abgestreiften Eiern abgeschlossen werden.

Aktivitäten
Nach zwei Jahren Unterbrechung konnte die BEA im grünen Zentrum vom 29. April bis 8. Mai 2022 durchgeführt werden. Auch nächstes Jahr gehen wir wieder an die BEA vom 28. April bis 7. Mai 2023.

Im Verbandsjahr konnte 1 ausserordentliche und 3 Vorstandssitzungen abgehalten werden.

Ein grosser Dank geht an die Fischereiaufsicht für die gute Arbeit, sei’s im Bruthaus, bei der Netzkontrolle oder beim Routineprogramm.

Danke auch dem Fischereiinspektorat für das entgegengebrachte Vertrauen.

Ein grosses Merci geht an den Vorstand und die Berufskollegen, die zum guten Gelingen unserer Projekte und Tätigkeiten immer beitragen.

Ich wünsche allen eine gute Gesundheit, viel Glück und ein dickes Petri Heil.

Der Präsident
Gerold Pilloud

JAHRESBERICHT BODENSEE 2022

Einen Jahresbericht vom Bodensee zu Schreiben fiel mir noch nie so schwer wie dieses Jahr. Katastrophale Fänge, Quaggamuscheln in den leeren Netzen und keine Besserung in Sicht. Jahrelang kämpften wir für mehr Netzfläche, nun lohnt es sich kaum mehr die Netze auszulegen. Viele Berufsfischer stellten die Fischerei ein und blieben zu Hause. Die Felchen haben kein Futter, es fehlen die Nährstoffe im See. Man weiss, dass die Felchen nicht mehr gross werden, einzig bleibt eine Reduktion der Maschenweiten. Ich fange lieber einen kleinen Felchen als gar keinen. Das gleiche Bild zeigte sich in der Versuchsfischerei auf laichreife Felchen. In den erlaubten Maschenweiten wurden fast keine Fische gefangen und somit wurde die Laichfischerei kurzerhand abgesagt. In engeren Netzen wurden laichreife Felchen gefangen, da diese Netze aber nicht zulässig sind, wurde dies nicht bewilligt. Wenn schon der Bestand an Felchen sehr schwach ist, wäre es umso wichtiger die Bruthäuser mit Eiern zu füllen, alleine auf die Naturverlaichung zu hoffen, ist aus meiner Sicht nicht ausreichend. Einziger Lichtblick waren im Herbst die regional ansehnlichen Eglifänge. Das lange anhaltende warme Wetter bis spät in den Herbst kam dem Egli zugute. Im östlichen Seeteil hat es einen grossen Bestand an Rotaugen. Auffallend ist, dass sie kleine Quaggamuscheln im Magen haben. Es wird sich zeigen, ob sich die Rotaugenbestände auf dem ganzen See ausbreiten oder ob es regional bleibt. Wir Berufsfischer müssen uns und natürlich auch unsere Kundschaft umgewöhnen, sodass auch die Weissfische zu einem guten Preis vermarktet werden können. Mit dem neu gegründeten Verein Schutzgemeinschaft Bodenseefisch e.V. sind wir auf dem richtigen Weg. Viele Studien zeigen auf, dass der Stichling eine Konkurrenz zum Felchen ist. Er frisst das gleiche Plankton wie der Felchen und ist ein Laichräuber. Was in den Studien fehlt ist eine Massnahme gegen den Stichling. Auch beim Kormoran geht es nur langsam weiter. Der lange erwartete Kormoranbericht von BW ist fertig. Es wird ein Kormoran-Management empfohlen. Im ersten Schritt wird im nächsten Jahr ein Kormoran Dialog geplant. In der Zwischenzeit vermehren sich die Vögel ungebremst weiter. Es ist kein Geheimnis, der Vogelschutz spielt auf Zeit und das Problem wird immer grösser. Wir Berufsfischer werden immer weniger und die Verbleibenden sind frustriert und geben auf. Es stellt sich schon die Frage, soll der Bodensee in Zukunft nur eine Spielwiese für Forscher sein? Natürlich sind alle Studien und Berichte zum Erhalt der Berufsfischerei am Bodensee wichtig. Aber es müssen auch Lösungen gesucht werden. Ich bin überzeugt, es hat mehr Beamte die zum Wohle der Fischerei angestellt sind als es Berufsfischer gibt. Eines muss gesagt sein, es geht nicht nur um den Berufsfischer, es geht um ein Kulturgut und ein regionales Lebensmittel.

Petri Heil, der Präsident **Reto Leuch**

JAHRESBERICHT BRIENZERSEE 2022

Dieses Jahr blicke ich wiederum auf ein durchzogenes Berichtsjahr zurück.

Bis in den Frühling waren die Fänge mit den Grundnetzen bescheiden.

Die wenigen Felchen waren schlank und schlüpften grösstenteils durch die 30 mm Maschen. Erfreulicherweise kamen aber fast immer noch ein paar Egli und zwischendurch einige Saiblinge oder eine Seeforelle zum Fang dazu. In den Schwebnetzen durfte ich ab Mai nennenswerte Erträge an Felchen in die Fischerei tragen.

Nach dem Megagewitter im Juli brachen die Fänge in den Schwebnetzen ein. Von August bis September konnte ich dann mit den Grundnetzen kleinere Mengen an Felchen fangen. Die Schwebnetzfischerei dagegen konnte sich bis Ende Oktober nie mehr richtig erholen. Nach dem Gewittersturm produzierte der See wohl nur noch wenig Plankton. Demensprechend waren die paar Felchen in den Schwebnetzen auch recht mager und ihre Mägen meist fast leer.

Erfreulich ist der Bestand an Egli. Im Herbst konnte ich für meine Verhältnisse sehr gute Erträge erzielen.

Demgegenüber waren die Seeforellenfänge etwas rückläufig und grosse Seeforellen selten. Erfreulich ist weiterhin der Bestand an Massfischen im See.

Die Felchen, welche ich im Dezember fürs Routineprogramm des Kantons Bern gefangen haben waren erneut recht mager. Tendenziell war das Durchschnittsgewicht der Felchen geringer.

Auf Grund der ungünstigen Situation in den Herbstmonaten erstaunt mich dies aber nicht wirklich.

Vertrauen wir darauf, dass der Brienzersee im neuen Jahr von extremen Wetterereignissen verschont bleibt!

Danken möchte ich an dieser Stelle dem Fischereiinspektorat und der Fischereiaufsicht für die gute Zusammenarbeit.

Ich wünsche allen ein erfolgreiches 2023, gute Gesundheit und Petri Heil.

Beat Abegglen
letzter Berufsfischer vom Brienzersee

JAHRESBERICHT GREIFENSEE 2022

Wie immer geht ein ereignisreiches Fischereijahr vorüber. Die Felchen Erträge waren zufriedenstellender als im letzten Jahr, es konnten zwischen 10 – 20 kg Felchen pro Tag gefangen werden. Jedoch der Aufwand um gute Fangplätze zu finden, wird von Jahr zu Jahr höher. Die Eglifänge diesen Herbst haben mich sehr erfreut, mit 10 – 30 kg pro Tag, waren diese besser als erwartet. Die Hecht- und Wels Erträge waren in diesem Jahr immer noch sehr erfreulich. Bei den Seeforellen und Zandern lassen gute Erträge leider immer noch auf sich warten, bleibt zu hoffen, dass sich die Situation zum Besseren wendet. Auch in diesem Jahr hatte ich mit Trockenheit und Wärme zu kämpfen. Dies merkt man bei der Verschmutzung der Netze durch verschiedenste Wasserkrautarten.

Der Felchenlaichfischfang war sehr gut, wenn auch etwas verspätet, kamen schöne laichreife Fische zum Vorschein. In diesem Sinne schaue ich, was das neue Jahr wieder für Überraschungen in der Fischerei bereithält.

Ich wünsche allen Berufsfischer/-innen für das neue Jahr gute Fischfänge und Gesundheit für Euch und Eure Familien, sowie viel Glück und Zufriedenheit fürs 2023.

Ich bedanke mich für die gute Zusammenarbeit mit dem Fischereiaufseher und den Fischereibehörden.

Andreas Zollinger
Berufsfischer Greifensee

JAHRESBERICHT SEMPACHERSEE 2022

Im Sempachersee gingen dieses Jahr weniger Felchen ins Netz und Eglis fingen wir aussergewöhnlich wenige. Kaulbarsche sind dagegen sehr häufig. Der Fang von Welsen ist konstant, entgegen den Befürchtungen, dass sich die Welspopulation schnell vermehren wird.

Im Frühling 2022 setzten wir 23 Millionen Felchenbrütlinge, 460 000 mit Plankton angefütterte Felchen, 350 000 Felchen aus dem Netzgehege (3 Monate alt) 680 000 angefütterte Hechte und 9000 Seeforellen (10 Wochen angefüttert) im See aus.

Der Sommer und der Herbst 2022 waren sehr warm und sehr trocken. Ob der Felchenlaich daher erst richtig im Januar begann? Die Wassertemperatur betrug im Dezember 6 Grad Celcius. In früheren Jahren laichten die Felchen im Dezember bei 3 bis 4 Grad Celsius.

Diesen Winter hatten wir bedeutend weniger Kormorane auf dem See und daher auch weniger Schäden an den Netzen.

Thomas Hofer

JAHRESBERICHT THUNERSEE 2022

Das Jahr 2022 ist Geschichte und ich versuche mit ein paar Zeilen euch einen kleinen Einblick des Fangjahres vom Thunersee zu geben.

Im Januar konnte von der Witterung hergesehen gut gefischt werden, jedoch waren die Erträge der Felchen eher bescheiden. Zum Glück konnten Egli, Hecht und Rotaugen als Beifang gefangen werden.

Der Februar kann als Spiegelbild vom Januar betrachtet werden, jedoch noch mit weniger Felchen.

Ab dem 1. März durften die hohen Schwebenetze zum Einsatz gebracht werden. Anfangs konnten so mehr Felchen gefangen werden, Absatzprobleme gab es aber keine.

Die Fangerträge brachen von April bis Ende Juni auf wenige Kilo pro Tag total ein. Man konnte meinen der Thunersee beinhalte keine Felchen mehr.

Doch dann im Hitzesommer von Juli bis September, durften wir zufriedenstellend Felchen fangen.

Es ist sehr erfreulich, dass wir eine deutliche Zunahme der Egli, wie auch Hechte und Seeforellen verzeichnen dürfen.

Im November wurde der Saiblinglaichfischfang abgehalten und konnte mit ca. 20‘000 Eiern beendet werden.

Am 12. Dezember starteten wir mit dem Felchenlaichfischfang bei sehr kalten Temperaturen, welche sich dann bis zum Ende hin deutlich erhöhten. Und so konnten wir am 23.12. mit 30 Millionen Eiern den Laichfischfang beenden.

Danken möchte ich an dieser Stelle dem Fischereiinspektorat, der Fischereiaufsicht und meinen Berufskolleg*innen für die gute Zusammenarbeit. Ich wünsche euch fürs neue Jahr gute Gesundheit und Petri-Heil.

Johannes von Gunten
Berufsfischer Thunersee

JAHRESBERICHT VIERWALDSTÄTTERSEE 2022

Geschätzte Mitglieder

Im vergangenen Jahr traf sich der Vorstand zu drei Sitzungen, wobei die üblichen Geschäfte behandelt wurden.

Das Fangjahr 2022 begann relativ ruhig, mit der Jahreszeit entsprechend guten Albeli- und Felchenfängen. Ab Mitte Januar drehte das Wetter, Wind, Schnee und Kälte dauerten bis Mitte Februar, die Fänge dementsprechend unterschiedlich! Ab Mitte Februar bis Ende März beruhigte sich das Wetter und bescheidene aber relativ konstante Fänge mit Albeli, Felchen und etwas Beifängen mit Seeforellen und Hecht liessen sich an Land ziehen.

Der Hechtlaich war eher bescheiden und mit einigen Föhntagen begleitet.

Die Sommerfänge bei Albeli und Felchen im oberen, wie auch im unteren Seeteil, dürfen als einigermassen gut bezeichnet werden. Auch Seeforellen und Egli haben sich im Vergleich zu letztem Fangjahr vermehrt fangen lassen.

Wettertechnisch wird der Sommer 21 bestimmt in Erinnerung bleiben, oft bewölkt, kühl und regnerisch, Hagel und Sturm und als Höhepunkt nicht ganz überraschend noch das Hochwasser Mitte Juli! So haben wir den letzten Sommer im Gedächtnis. Auch den Sommer 22 werden wir in Erinnerung behalten, herrliches Wetter, angenehme bis heisse Sommertage und vielerorts knappe Wasserreserven als unangenehme Begleiterscheinung.

Wegen Corona und dem jeweiligen Online-Unterricht von Luca, hatte ich in letzter Zeit oft Einblicke in den Schulstoff der angehenden Fischwirte. Es braucht diese Fischereifachschule in Starnberg, um sich ein solides Wissen in Praxis und Theorie anzueignen und genau dieses Wissen braucht es und noch ein wenig mehr, um mit den zukünftigen Herausforderungen klarzukommen.

Herzliche Gratulation dem jungen Berufsfischer Luca Näpflin zur bestandenen Abschlussprüfung in Starnberg.

Am 8. November gab es wiederum ein Treffen mit der Seenfischerplattform in Biel. Viele gute Dialoge mit interessanten Vorträgen. Nüchtern betrachtet bleiben aber viele Fragen offen und die Zeit arbeitet leider gegen unseren Berufsstand...

Der Laichfang auf Albeli und Felchen darf als gut bezeichnet werden, auch wenn wir die Zahlen vom letzen Jahr nicht mehr erreicht haben. Herzlichen Dank an dieser Stelle an Fabian Bieri und seinem Team und allen die Fische erbrüten oder dies finanziell unterstützen.

Mit grossem Material- und Netzaufwand war es ein relativ gutes, aber auch intensives Fangjahr.

Normalerweise bin ich eher vorsichtig mit Zukunftsprognosen. Für das Fangjahr 2023 bin ich zuversichtlich, bin mir aber durchaus bewusst, dass verschiedene Umwelteinflüsse wie z.B. Klimaschwankungen, abrupte Wetterwechsel, starke Winde und Strömungen die Fänge sehr schnell negativ beeinflussen können.

Leider muss ich euch den Tod von Toni Zimmermann, Vitznau bekanntgeben. Anker-Toni verstarb anfangs März. Ich bitte euch den lieben Verstorbenen in guter Erinnerung zu behalten.

Mein Jahresbericht wäre sicher nicht vollständig ohne allen zu danken, die in irgendeiner Weise zum guten Gelingen des verflossenen Jahres beigetragen haben. Besten Dank auch meinen Vorstandskollegen Nils und Kari für ihre Zusammenarbeit und Unterstützung. Einen speziellen Dank auch an Sabina Hofer und Thomas Hofer, die den Vierwaldstättersee, beziehungsweise Sempachersee im Schweizerischen Verband vertreten. Besten Dank den Behörden und Fischereifachstellen für die angenehme Zusammenarbeit, im speziellen Peter Ulmann in seiner Funktion als Geschäftsführer der Fischereikommission und RR Karin Kayser als Präsidentin .

Zum Schluss wünsche ich allen, gute Gesundheit, eine erfolgreiche Saison und hoffe, dass wir uns weiterhin als geeinten Verband den Herausforderungen der Zukunft stellen können.

In diesem Sinne wünsche ich allen ein kräftiges Petri-Heil.

Michael Näpflin
Präsident Berufsfischerverband Vierwaldstättersee

JAHRESBERICHT WALENSEE 2022

Das Fischerjahr 2022 war wie die vorangegangenen Jahre bescheiden. Langsam gewöhnen wir uns an die immer kleiner werdenden Fangzahlen.

Die gesamte Jahresbilanz der Fischfänge mit Total 3‘848.60 kg ist gegenüber dem Vorjahr erneut um 300 kg sprich 7 % gesunken.

Einzig der Eglifang ist gegenüber dem Vorjahr ein wenig angestiegen und wir erreichten die durchschnittlichen Fangzahlen.

Bei den Forellen bewegen wir uns auf ähnlichem Niveau wie im letzten Jahr.

Da der Kanton Energie sparen muss, erhielten wir dieses Jahr leider nur fünf Tage die Bewilligung für den Laichfang. Das Positive und Überraschende daran war, dass wir in dieser kurzen Zeit gute 22 Liter Laichfang erzielten.

Zum Glück hat sich das Seewasser nach der letztjährigen unbekannten Verschmutzung wieder verbessert.

Ich wünsche allen gute Gesundheit und erfolgreiche Fischfänge.

Hanspeter Gubser
Fischerei Frosch

JAHRESBERICHT ZUGERSEE 2022

Das Fischereijahr am Zugersee war mit schönen aber auch traurigen Ereignissen gespickt. Leider mussten mir uns von Werner Hürlimann-Henggeler verabschieden. Werner wird uns für immer in Erinnerung bleiben. Aktuell sind wir noch 7 Berufsfischer am Zugersee und 2 am Ägerisee.

Fischereilich gesehen waren die Fangerträge auf sehr gutem Niveau und konnten das Jahr 2021 im Gesamtfangertrag noch toppen. Die Felchen sind sehr gut vertreten. Egli, Seeforellen und Rötel waren dafür weniger anzutreffen. Die Fischbrutanlage war voll ausgelastet, wir hoffen auch weiterhin auf gute Fischfänge und weitere erfolgreiche Laichfischfänge.

Ein seltenes Erlebnis ereignete sich an der Rigiaa. Der fehlende Niederschlag senkte Bach- und Seepegel tief. Nach einer grossen Menge Niederschlag und somit höherem Wasserstand, dachten sich die Seeforellen «jetzt oder nie» und migrierten in grosser Anzahl auf einmal den Bach hinauf, wo sie schon bald bei einem künstlichen Wehr gestoppt wurden. Diese sehr kurze Laichstrecke wurde sehr gut angenommen und es kam fast ein wenig einer Lachswanderung gleich. Ich wünsche mir, dass dort die Seeforellen in naher Zukunft mehr Platz und mehrere Laichplätze dazugewinnen können.

Der Zugersee war und ist zurzeit aktiv vertreten in den Medien. Ich würde mir mehr konstruktive Beiträge und mehr Einbezug der Fischerei und der Seebewohner wünschen, bevor irgendwas geplant oder entschieden wird, ohne vorher die negativen Folgen auszuschliessen oder aufzuzeichnen.

Wir, die Berufsfischer von Zugersee, freuen uns euch alle an der Generalversammlung am Ägerisee zu begrüssen.

Pascal Reichlin

EINZIGE SCHWEIZER • NETZ-MANUFAKTUR • seit 1910

Sallmann-Fehr AG

Fischernetze Sicherheitsnetze Sportnetze Spezialnetze

EINZIGE SCHWEIZER • NETZ-MANUFAKTUR • seit 1910

FISCHERNETZE

REUSEN

FISCHER- UND REGENKLEIDER

NETZWINDEN

elektrisch 12V, 24V • hydraulisch • Benzinmotor

Büro-Öffnungszeiten: Täglich 08.00 bis 12.00 Uhr

Anita Bänziger nimmt gerne Ihren Anruf entgegen.

Sallmann-Fehr AG
Netzfabrik

Kreuzlingerstr. 5
CH-8574 Lengwil

Telefon 071 667 00 50
Telefax 071 667 00 55

www.sallmann-netze.ch
info@sallmann-netze.ch

JAHRESBERICHT ZÜRICHSEE 2022

Das Fischereijahr 2022 kann als eher mittelmässiges Jahr verbucht werden.

In der ersten Jahreshälfte waren die Fänge sehr bescheiden, einzig die Rotaugen liessen sich in schönen Mengen fangen. Ab Ende Mai kamen die ersten Felchen zum Vorschein, die sich in den oberen Wasserschichten aufhielten und mit den Schwebnetzen relativ gut befischt werden konnten. Erfreulich war, dass es von der Grösse der Fische ein neuer Jahrgang Felchen gab, der den Berufsfischern/-innen im Frühjahr langsam in die Maschen wuchs. Dies erfreut uns sehr, da es wieder ein Beweis dafür ist, dass die Bedingungen im See immer noch so gut sind, dass neue Jahrgänge zum Vorschein kommen können und die Art und Weise unserer Bewirtschaftung nach wie vor ihre oberste Priorität, die nachhaltige und schonende Nutzung der Fischbestände, erfüllt. Den Sommer hindurch waren die Erträge bei den Felchen eher schwankend und gebietsweise gab es grosse Unterschiede bei den Fängen, die an Land gebracht wurden. Doch über das ganze Jahr hinweg gesehen waren die Felchenfangzahlen besser als im 2021, was uns sehr optimistisch und zuversichtlich stimmt.

Der Felchenlaichfischfang war ebenfalls erfreulich. Es kamen, zwar etwas verspätet, sehr schöne Laichtiere aus verschiedenen Jahrgängen zum Vorschein. Dank dem hervorragenden Wetter im Dezember, was auch in diesem Jahr wieder ein absolutes Highlight war, konnte die Brutanstalt Stäfa bis am 23.12. vollständig mit Albeli- und Felchenlaich gefüllt werden.

Sehr positiv zu beurteilen sind auch die Zander, es sind noch nicht relevante Fangzahlen vorhanden, jedoch werden am ganzen See bereits immer wieder einzelne Exemplare von unterschiedlicher Grösse gefangen. Die unterschiedlich grossen Fische stammen von verschiedenen Jahrgängen, dies bedeutet, dass verschiedenste Jahrgangpopulationen bereits im Zürichsee erfolgreich abgelaicht haben und diese daraus entstandene Brut, auch zu schönen mässigen Fischen heranwachsen kann. Dies freut uns sehr und wir sind optimistisch neugierig, wie sich der Zanderbestand weiterhin entwickelt. Wir hoffen natürlich auf einen Bestandeszuwachs, um vielleicht in Zukunft mehr von diesen schönen Fischen fangen zu dürfen.

Ein Wehrmutstropfen waren die Egli-, Hecht- und Seeforellenerträge, die das ganze Jahr durchgehend auf sich warten liessen. Bei den Eglis liegt es sicher nicht am Bestandsvorkommen, sondern viel mehr am Verhalten ihrer Beutefische, die sich in den letzten Jahren vermehrt das ganze Jahr hindurch im offenen Freiwasser und nicht im Haldenbereich aufhalten, wo sie sich mit den Bodennetzen fangen lassen. Wir sind gespannt, ob dieses Phänomen in nächster Zeit wieder einmal abnimmt und sich die Bedingungen dahingehend, zu unseren Gunsten, ändern. Der Hecht- und Seeforellenbestand ist für uns schwierig einzuschätzen. Ich glaube, dass bei den Hechten der Bestand tiefer ist als in anderen Jahren und vielleicht wäre es in Zukunft, je nachdem wie sich die Population weiterhin entwickelt, eine Überlegung wert, den Hechtlaichfang wieder aufzunehmen.

Eher schwierig gestaltet sich auch die Bodennetzfischerei. Der Aufwand an Netzmaterial steigt von Jahr zu Jahr. Die Gründe dafür sind Muscheln, verschiedene Wasserkrautarten und der Kamberkrebs, die in den Bodennetzen, aufgrund intensiverer Strömungen in Kombination mit immer grösseren Beständen, vermehrt hängen bleiben. Dies hat einen erheblichen zeitlichen, sowie auch finanziellen Mehraufwand zur Folge. Das ist vor allem in Zeiten schwacher Erträge in den Bodennetzen problematisch, da die finanzielle Ausbeute des Fangs teilweise nicht mal mehr reicht um den enormen Verschleiss an Netzmaterial zu decken.

Im Grossen und Ganzen war es eher ein durchschnittliches Jahr für die Berufsfischer/-innen am Zürichsee. Wir blicken aber weiterhin zuversichtlich und voller Optimismus in die Zukunft und hoffen auf ein erfolgreiches Fischereijahr 2023.

In diesem Sinne, möchten wir uns bei den Fischereiverantwortlichen-Behörden für die angenehme Zusammenarbeit bedanken. Ein spezieller Dank gilt Arno Filli und seinem Team, die Organisation und Durchführung des Felchenlaichfischfanges lief perfekt und es war für die Berufsfischer/-innen eine Freude, Teil davon zu sein.

Ein grosses Dankeschön unsererseits möchten wir auch gerne an die Kapitäne und deren Besatzungsmitglieder der Zürichsee Schifffahrtsgesellschaft, sowie der Zürichsee-Fähre Horgen-Meilen AG für Ihre Rücksichtnahme uns gegenüber, aussprechen. Wir schätzen es sehr, dass insbesondere beim Ausbringen und Heben der Netze, auf uns Rücksicht genommen wird und falls nötig, auch gerne mal auf die geltenden Vortrittsregeln verzichtet wird.

Unser Dank gilt auch all Denen, die sich für die Regionalität und Nachhaltigkeit in Bezug auf die Berufsfischerei einsetzten und uns Berufsfischer als Partner in diesem Bestreben unterstützen.

Ich wünsche allen Berufsfischer-/innen, Mitarbeiter der Fischereibehörden und deren Angehörigen ein erfolgreiches 2023 mit bester Gesundheit.

Adrian Gerny
Präsident RBZW

Pressemitteilung Genossenschaft Bayer.
Bodenseeberufsfischer Wasserburg, den 15.Januar 2023

Saisonstart 2023 – Felchen am Bodensee vom Aussterben bedroht?

Laichfang 2022 auf Felchen nach 2018 zum zweiten Mal ausgefallen

Die Saison 2023 ist seit dieser Woche eröffnet, die Fänge mehr als bescheiden, aber direkt beim Berufsfischer erhält man immer noch frischen Bodenseefisch.

Und dennoch sehen die Berufsfischer mit großen Sorgen in die Zukunft. Die Probleme der Fischerei am Bodensee werden seit vielen Jahren in der Öffentlichkeit und bei Fachbehörden thematisiert. Die Fang Erträge der Bodenseeberufsfischer, speziell beim Ihrem «Brotfisch» dem Bodenseefelchen sind mittlerweile so weit zurückgegangen, dass man sogar davon ausgehen muss, das die Felchen am Bodensee vom Aussterben bedroht sein könnten. Denn zum zweiten Mal seit Bestehen der IBKF ist der Laichfischfang auf Felchen im Dezember 2022 am Bodensee ausgefallen. Konnte dies im Jahr 2018 neben den geringen Felchen Beständen noch auf widrige Wetterumstände zurückgeführt werden, so standen im vergangenen Monat, einfach keine Felchen zum Fang bereit.

Bereits ab August 2022 hatten die meisten Berufsfischer die Fischerei auf Felchen wegen zu geringer Fänge und der enormen Energiepreise fast völlig eingestellt. Deshalb Bestand ein gewisser Optimismus, dass wenn sich die Fische alljährlich immer im Dezember zur Paarung sammeln, eine vernünftige Laichfischerei zur Sicherung der zukünftigen Bestände stattfinden hätte können.

Diese Hoffnung wurde leider nicht bestätigt und lässt wenig hoffnungsvoll in die Zukunft der Bodensee-Berufsfischer blicken.

Sieht man sich die offiziellen Fangzahlen der Internationalen Bodenseekonferenz für die Fischerei (IBKF) seit 1995 näher an, wird die Dramatik der Situation schnell noch deutlicher.

Fangjahr	Durchschnittsertrag/Jahr Gesamt Tonnen	Durchschnittsertrag/Jahr Felchen Tonnen	% Anteil Felchen	
1995 – 1999	1125 t	843 t	75 %	
2005 – 2009	692 t	530 t	76 %	
2017 – 2021	278 t	135 t	50 %	
2022	ca. 200 t	ca. 20 t	10 %	2022 noch nicht endgültig ausgewertet

Der jetzige Zustand des Felchen Bestandes, und das zeigt der Zustand der Felchen, ist eindeutig auf die Nahrungssituation, sprich den Nährstoffrückgang im Bodensee zurückzuführen. Über mehrere Jahre finden die Felchen mittlerweile in den Sommermonaten (Fressperiode der Felchen) keinerlei Plankton (Daphnien/Hüpferlinge) in Ihrem Lebensbereich dem Freiwasser im Bodensee und hungern. Die noch wenigen Felchen im See sind alt genug, wachsen aber nicht mehr in die Maschenweiten der Berufsfischer. Ohne Nahrung sinkt nicht nur das Durchschnittsgewicht der Felchen ständig, sondern auch der Energiewert der Felchen geht

immer weiter zurück. In weiterer Folge des Nahrungsmangels bilden sich auch die Gonaden (Geschlechtsorgane) nicht mehr richtig aus, so dass immer weniger Felchen für vernünftigen Nachwuchs im Bodensee sorgen können. Eine Negativspirale deren Ende, wenn dies so weitergeht, auf Dauer auch zum Aussterben einer der wichtigsten Fischarten im Bodensee führen kann.

Die wenigen noch am Bodensee tätigen Berufsfischer sind im Augenblick nun fast ausschließlich auf die Fischerei auf der Halde (Ufernähe) angewiesen. Dort können je nach Jahreszeit noch Barsche (Kretzer), Hechte, Zander, Wels, Karpfen, Schleie, Trüsche und Rotaugen (40% v. Gesamtfang) gefangen und immer noch fast täglich bei den örtlichen Fischern erworben werden.

Aber genau in dem Bereich, wo die Berufsfischer noch einigermaßen erfolgreich fischen können, tritt seit einigen Jahren ein anderes, gewaltiges Problem auf. Kormoranschwärme mit zum Teil über 1000 Individuen, die in Ufernähe Tag täglich zum Jagen kommen. Mittlerweile hat auch ein Großteil der Bevölkerung am Bodensee diese dramatische Entwicklung wahrgenommen und sprechen uns Berufsfischer darauf an, wieso nichts gegen diese Überpopulation unternommen wird.

Ohne Schonzeit, Schon Maß und Rücksicht auf gefährdete Arten, wie die Äsche und nun das Felchen, entnimmt jeder einzelne dieser großen Fischräuber für seinen täglichen Fressbedarf mind. 400 Gramm Fisch aus dem Bodensee.

Die ca. 3000 Kormorane am Bodensee fressen damit mittlerweile mehr als 400 Tonnen Fisch im Jahr aus dem Bodensee, zusammen gerechnet fast mehr als das Doppelte, wie alle Berufsfischer am Bodensee im Jahr 2021 fangen konnten.

Im Fang Jahr 2022 wird diese Diskrepanz noch deutlich größer sein, da die Berufsfischer sehr wahrscheinlich deutlich unter 200 t Gesamtfang liegen werden und sich die Kormorane weiter ungehindert vermehren durften.

Aller spätestens jetzt, die Berufsfischer haben schon 2014 mit der Aktion «Rettet den Bodensee – Ein Juwel hungert» lautstark und mit 27.000 Unterschriften auf diese negative Entwicklung aufmerksam gemacht, müssen kritische Fragen an die Politik, die Fachbehörden und die Naturschutzverbände (NGOs) erlaubt sein:

- ist bei den jetzigen Zuständen am, bzw. im Bodensee noch die Verhältnismäßigkeit gewahrt?
- wie steht es um die Nachhaltigkeit, die Regionalität (Selbstversorgung) und der Einsparung von CO_2 (Fisch aus der ganzen Welt wird an den Bodensee gebracht)
- soll einer der ältesten Berufe überhaupt – der Fischer – am Bodensee aussterben?
- wie soll es mit dem Bodenseefelchen in den kommenden Jahren weitergehen?
- ist das Felchen zuletzt sogar vom Aussterben im Bodensee bedroht?
- wie lange schaut man noch bei der Entwicklung des Kormoran Problems zu?

Gez.
Roland Stohr
1. Vorstand Genossenschaft der Bayerischen Bodenseeberufsfischer

28. November 2022

Flusskrebse und die Krebspest in der Schweiz – Eine kleine Übersicht

DNA-Studie zur Verbreitung der Krebspest in der Schweiz
Die Krebspest führt immer wieder zu Krebssterben in Populationen von einheimischen Flusskrebsen in der Schweiz. Forscher der Eawag haben mit Gewebeproben und 5L Wasserproben versucht, die Häufigkeit der Krebspestträger bei den invasiven Flusskrebsen nachzuweisen. In 13 von 23 untersuchten Vorkommen konnte die Krebspest nachgewiesen werden. Bei weiteren 4 Standorten konnten äusserst tiefe Werte nachgewiesen werden, welche nicht mit Sicherheit bestätigt werden können. Die Krebspest ist also bei invasiven Flusskrebsen verbreitet vorhanden. Für die Analyse empfiehlt es sich, Wasser- und Gewebeproben für eine maximale Entdeckungswahrscheinlichkeit zu kombinieren. Um eine Sicherheit einer Abwesenheit des Krebspesterregers zu erhalten sind mindestens 100 Tiere zu untersuchen.

Aktuell läuft eine weitere Studie zur Diagnostik der Krebspestvarianten am Institut für Fisch- und Wildtiergesundheit (FIWI).

Exemplarischer Umgang mit der Krebspest im Kanton Aargau
Bei einem Ausbruch der Krebspest bei Dohlenkrebsen im Frühling 2021 in der Sissle im Kanton Aargau war eine Flusslänge von 12km betroffen. Wie die Krankheit in das Gewässersystem gelangt ist, ist nicht bekannt. Als Reaktion wurde ein Sperrgebiet mit Betretungsverbot/Watverbot definiert und Fischereiutensilien müssen desinfiziert werden. Grund ist, dass sich der Erreger der Krebspest über Sporen im Wasser verbreitet. Diese werden über nasse Gegenstände, wie Stiefel, Boote und Netze in weitere Gewässer verschleppt. In der Folge kam es zu keiner weiteren Verbreitung der Krebspest. Invasive Krebsarten konnten zum Glück keine gefunden werden. Der angerichtete Schaden wurde von flussaufwärts nach flussabwärts

erhoben und die Verbreitung der Krebspest wurde mit Umwelt-DNA (eDNA) anhand von Wasserproben überprüft. Da die Krebspest noch nachgewiesen wurde, bleiben die Massnahmen aktuell noch bestehen.

Es gibt nicht nur eine Variante der Krebspest
Wie bei anderen Krankheiten gibt es auch beim Erreger der Krebspest (Aphanomyces astaci) verschiedene Varianten. Der Erreger ist nur unter dem Mikroskop sichtbar, aber kann mit einem real-time PCR Test genetisch nachgewiesen werden. Aktuell sind 4 Genotypen (genetische Varianten) bekannt, eine weitere wenig bekannte Variante wird beobachtet. Die Varianten befallen unterschiedliche Flusskrebsarten und haben zum Teil auch unterschiedlich starke Krankheitsverläufe zur Folge. Je nach Variante werden sowohl bei heimischen, als auch bei nicht heimischen Flusskrebsen nicht-erkrankte Träger festgestellt. Eine Erholung von einer Variante schützt allerdings nicht vor einer Infektion mit einer anderen Variante.

Krebspesterreger werden durch Temperaturen unter -20 Grad oder über 60 Grad abgetötet, oder durch Desinfektion und komplette Trocknung.

Gefährdung durch den Marmorkrebs Procambarus fallax virginalis
Der invasive Marmorkrebs steht mittlerweile in Deutschland quasi an der Grenze zur Schweiz. Die Art ist in der Aquaristik beliebt und Vorkommen sind somit meist auf ausgesetzte Tiere zurückzuführen. Das spezielle an dieser nordamerikanischen Flusskrebsart ist, dass sie sich ungeschlechtlich fortpflanzen kann. Ein einzelnes Tier kann daher bereits für eine Besiedelung ausreichen. Wie andere invasive Krebse ist auch der Marmorkrebs ein Überträger der Krebspest. Die Haltung von Marmorkrebsen und anderen nicht-einheimischen Flusskrebsarten ist in der Schweiz generell untersagt.

22. Dezember 2022

«Versteckte Arten» und warum diese wichtig sind

Warum spalten sich Fischgattungen in unterschiedliche Arten auf? Die Gründe können vielfältig sein. Häufig sind Mechanismen wie geographische Isolation über die Distanz, Spezialisierung durch Anpassung an die Umwelt und die Erschliessung neuer Lebensräume und (Fress-)Nischen dafür verantwortlich.

Nord- und Südarten
Durch diese Besiedelung nach der Eiszeit ergaben sich durch die Alpen als Barriere spannende Unterschiede in der Fischartengemeinschaft zwischen Süd und Nord. Die Arten sind seit langer Zeit getrennt, sehen anders aus und interagieren anders. Die Einzigartigkeiten, aber auch die Verschleppungen von Fischen zwischen Nord und Süd waren teilweise auch schon vor dem Projet Lac bekannt. Nun hat man erstmals einen guten Überblick über den Stand.

Rotfeder & Schwarzfeder
Ursprünglich kommt in Seen nördlich der Alpen die Rotfeder *(Scardinius erythrophthalmus)* und südlich der Alpen die Schwarzfeder *(Scardinius hesperidicus)* vor. Die Rot- und Schwarzfedern sind ein gutes Beispiel dafür, wie Besatz die natürliche Vielfalt beeinträchtigen kann. Die Schwarzfedern wurden von der Südseite der Alpen nach Norden verschleppt und wurden im Projet Lac in 12 nördlichen Seen nachgewiesen. Genetisch wurden auch Hybriden festgestellt.

Barben
Während im Norden nur die gemeine Barbe *(Barbus barbus)* vorkommt, finden sich im Süden zwei Arten (Südbarbe *Barbus plebejus* und Hundsbarbe *Barbus caninus)*, welche sich in ihrer Grösse, ihrem Aussehen und ihren Habitaten unterscheiden. Die südlichen Barbenarten kommen dabei grundsätzlich in den selben Regionen vor. Während die grössere Südbarbe die langsamer-fliessenden Habitate und auch Seen bewohnt, bevorzugt die kleinere Hundsbarbe schnellfliessende Habitate und lebt um oder in steinigen Gebieten.

Die Südbarbe, welche langsamere Strömung und Seen bevorzugt.

Die kleinere Hundsbarbe welche südlich der Alpen in denselben Regionen vorkommt, aber Habitate mit starker Strömung bewohnt. *Bilder: Michel Roggo*

Verborgene Vielfalt

Arten welche sich gar nicht, oder nur sehr schwer optisch unterscheiden lassen, werden als kryptische oder versteckte Arten bezeichnet. Gerade die verbreitete Untersuchung der Genetik von Fischen konnte einige unbekannte Muster in den Fischartgemeinschaften zu Tage bringen. Die Einteilungen in Arten beruhen aber nicht (nur) auf genetischen Unterschieden oder der Kreuzungsunfähigkeit als Kriterium. Wichtig ist auch die Nische einer Art. Also die Anpassungen an die Umwelt, die Ernährungsgewohnheiten und eventuell damit verbundene körperliche Unterschiede die zur Artbildung führen können. Im Folgenden einige Beispiele aus der schweizer Fischvielfalt.

Felchen *(Coregonus sp.)*

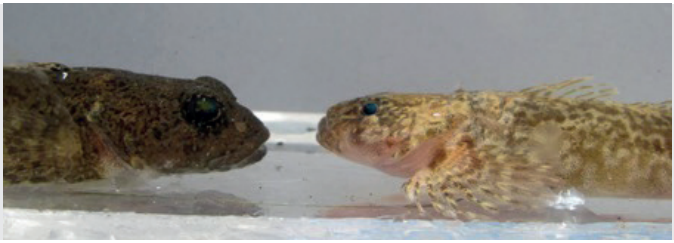
Die Felchen sind Spezialisten in der Anpassung an ihre Umwelt. Sie unterscheiden sich nicht nur zwischen Seen, sondern oft auch innerhalb eines Sees stark. Durch die starke Spezialisierung können verschiedene Nischen im See genutzt werden. Die verschiedenen Arten unterscheiden sich in ihrer Nahrung, in ihrem Lebensraum und in der Körpergrösse. Doch welchen Vorteil gibt es für einen Fisch um klein zu bleiben oder sich auf eine Nahrungsquelle zu beschränken? – Die Spezialisierungen der Felchen geben ihnen in ihrem Lebensraum einen Vorteil durch die effiziente Nutzung der Ressourcen. Im Gegensatz dazu hängen sie natürlich von der Bewohnbarkeit ihres Lebensraums und der Verfügbarkeit der Ressourcen ab. Ein kleinwüchsiger Fisch wird meist bei kleinerer Körpergrösse geschlechtsreif und kann also früher in die Fortpflanzung investieren. Das Risiko zu sterben bis zur ersten Laichzeit ist also kleiner. Dafür hat ein grosser Fisch eine grössere Fruchtbarkeit und kann mehr Nachkommen in einem Laichvorgang zeugen. Felchen müssen also ihr Risikoprofil gut abstimmen.

Trota fario & Marmorata

Die Trota Fario *(Salmo cenerinus)* ist die ursprüngliche Art im Po-Einzugsgebiet, zu welchem unter anderem in der Schweiz das Tessin sowie Teile des Graubündens und des Wallis gehören. Die Marmorata-Forelle *(Salmo marmoratus)* kommt im selben Einzugsgebiet vor, hat aber eine andere Lebensstrategie. Während die Trota fario das südliche Pendant zur atlantischen Forelle ist, welche unter anderem im Rheineinzugsgebiet vorkommt, wird die Marmorata erst viel später geschlechtsreif, erreicht dafür aber grössere Längen, kann grössere Beutetiere nutzen und hat schlussendlich ein deutlich höheres Körpergewicht. Der Nachteil dieser Strategie ist entsprechend das längere Wachstum bis zur Geschlechtsreife und der höhere Nahrungbedarf.

Elritzen *(Phoxinus sp.)*
Eine spannende Erkenntnis des Projet Lac war, dass die gemeine Elritzenart *Phoxinus phoxinus* in der Schweiz nicht nachgewiesen wurde. Man ging bislang davon aus, dass diese Art in der ganzen Schweiz verbreitet ist. Gefunden wurden hingegen in den Seen die Donau-Elritze *Phoxinus csikii* (in den meisten nördlichen Seen), die mediterrane Elritze *Phoxinus septimaniae* (westliche Region der Schweiz, z.B. im Genfersee, Doubs, Aare) und die südliche Elritze *Phoxinus lumaireul* (Genfersee, Tessin, Gardasee). Die Elritzenarten unterscheiden sich vermutlich auch in ihrem Körperbau und der Färbung. Über ihre Ökologie ist allerdings noch nicht viel bekannt. Man geht aktuell davon aus, dass die erwartete Elritzenart *Phoxinus phoxinus* in der Schweiz gar nie vorkam und es sich ursprünglich um eine Fehlbestimmung gehalten hat.

Groppen *(Cottus gobio)*
Bei den Groppen sind ebenfalls genetische Linien bekannt, welche wahrscheinlich verschiedene Besiedelungswellen wiederspiegeln. Besonders und wenig bekannt ist, dass Groppen auch in der Tiefe leben können. So wurden Groppen beim Projet Lac im Thunersee noch auf einer Tiefe von 209 m und im Walensee auf einer Tiefe von 145m festgestellt. Im Walensee wurden signifikante genetische Differenzen zwischen flach- und tieflebenden Groppen gefunden, im Thunersee gibt es ebenfalls genetische Hinweise darauf, aber die Stichprobengrösse ist aktuell noch sehr klein.



Was bedeutet das für die Fischerei?
Die einzigartige Artenvielfalt in den schweizer Seen muss im Fischereimanagement sowohl bei der Fischerei, als auch bei der Bewirtschaftung berücksichtigt werden. Das Vorhandensein von Nord- und Südarten war dabei seit einiger Zeit bekannt. Unbekannt war primär das Ausmass der Verschleppung zwischen Nord- und Südseite der Alpen. Diese Erkenntnisse zusammen mit der Existenz der kryptischen Arten sind mitverantwortlich dafür, dass heute nur noch innerhalb von Einzugsgebieten bewirtschaftet wird. Dort wo ursprüngliche lokale Arten verloren gingen können diese möglicherweise in der Zukunft wieder angesiedelt werden, wenn diese im umliegenden Ausland noch vorkommen.

Der Umgang mit kryptischen Arten – gerade wenn mehrere im selben See vorkommen – ist in der Angelfischerei nicht einfach, da diese nicht ohne Weiteres unterschieden werden können. Die Theorie schlägt vor, dass sich diese Arten in ihrer Ökologie unterscheiden, also zum Beispiel in ihren Habitaten und ihrer Ernährung. In vielen Fällen wurde dies in der Praxis bislang nicht untersucht. Dies ist eine Herausforderung für die Zukunft und Beobachtungen von Anglern könnten möglicherweise dabei helfen Unterschiede festzustellen. Wird eine Form in einem bestimmten Habitat gefangen oder ernährt sich diese von bestimmten Futterquellen?

ABSCHLUSSPRÜFUNG STARNBERG: FISCHWIRT 2022

Wir gratulieren Luca Näpflin ganz herzlich zur Erfolgreich bestanden Abschlussprüfung zum Fischwirt und wünschen Ihm viel Erfolg. «Petri Heil»

SBFV

ZU VERKAUFEN

Zugergläser 10 lt geeicht (30 Stück), mit Anschluss 3/4”
1 Bruttrog mit 15 Anschlüssen (Eternit)

Fischerei Delphin
Delphinstrasse 26
5616 Meisterschwanden
Ernst Fischer Tel: 079 680 10 88

DELPHIN
Restaurant & Seehotel

DR. RUDOLF MÜLLER

4. Oktober 1944 bis 9. Januar 2023

Im Alter von 79 Jahren ist Rudolf Müller gestorben und musste für immer von dieser Welt Abschied nehmen.

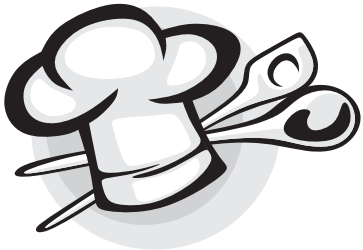
Ruedi Müller, wie ihn alle nannten, war ein Fischereibiologe dem die Fischerei und ganz besonders die Berufsfischerei in der Schweiz, viel zu verdanken hat. In Uesslingen an der Thur aufgewachsen faszinierten ihn die Fische und deren Lebensraum schon als kleiner Junge. Damals wurde der Grundstein gelegt für das spätere Studium der Naturwissenschaften an der ETH. Bei Studienaufenthalten in Kanada, Japan und Schweden, erwarb er sich ein ausserordentlich breites Wissen über die Fische und die Fischerei. Dieses Wissen stellte Ruedi Müller bei Untersuchungen und Expertisen an fast allen Schweizerseen, in den Dienst der Fischerei. Ruedi Müller genoss vor allem im Bereich der Felchenforschung und Felchenbewirtschaftung internationales Ansehen. Trotzdem blieb er immer bescheiden. In regem Kontakt mit Berufsfischern und Fischereiaufsehern zeigte er immer wieder seinen Respekt vor dem Erfahrungswissen dieser Praktiker. Auch als damaliger Leiter der Fischereiwissenschaftlichen Abteilung der EAWAG betrachtete er Fische nie nur als Studienobjekte sondern auch als wertvolle natürliche Ressource die nachhaltig genutzt werden darf und soll.

Nun ist Ruedi Müller nicht mehr unter uns. In vielen Publikationen lebt sein Wissen weiter. Die Berufsfischer der Schweiz gedenken seiner in Dankbarkeit.

Ruedi Müller, rechts im Bild, bei einer Versuchsfischerei mit Sepp Muggli auf dem Vierwaldstättersee

Deutschland
Schweiz
Österreich
Obersee
Säntis
Pfänder
Ludwigshafen
Sipplingen
Überlingen
Basilika Birnau
Pfahlbauten / Unteruhldingen
Meersburg
Hagnau
Immenstaad
Friedrichshafen
Eriskirch
Langenargen
Kressbronn
Nonnenhorn
Wasserburg
Lindau
Bregenz
Hard
Altenrhein
Rorschach
Horn
Arbon
Romanshorn
Altnau
Konstanz
Kreuzlingen
Mainau
Reichenau
Wallhausen
Allensbach
Radolfzell
Gaienhofen
Steckborn
Stein am Rhein
Fähre
Fähre
Fähre
DER BODENSEE
0 5 10 15 20 km
© stefanie-steinmayer.de | vsm-verlag.com

FELCHENFILETS MIT APFELSTÜCKEN



Zutaten für 2 Personen:

300 – 400g Felchenfilets
1 Apfel

Zubereitung:

Felchenfilets mit Kräutersalz und Pfeffer leicht würzen.

Apfel grob raffeln und mit Zitronensaft überziehen.

Felchenfilets in Kochbutter während 2 Minuten braten.

Filets wenden und mit den geraffelten Apfelstücken zusammen während weiteren 3 Minuten braten.

Zusammen mit Kartoffeln, Reis oder nur Salat ergibt dies eine schnelle, leichte und vollwertige Mahlzeit.

Schweizerischer Berufsfischerverband

Petri heil!

Andi Braschler
fischt mit Hasler

Machen Sie einen guten Fang mit einem massgeschneiderten **Hasler-Berufsfischerboot**.
Als Spezialist für robuste Aluminium- & Stahlboote setzen wir Ihre Wünsche um, allwetterfest und individuell, auch mit Kabine.
Melden Sie sich noch heute unter **041 610 13 10**, gerne informieren wir Sie unverbindlich über die vielseitigen Möglichkeiten.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Hasler
Bootswerft AG

6362 Stansstad/Rozloch
Fon 041 610 13 10, Fax 041 610 17 33

Ihr Partner für:
• **Bootsbau nach Mass** • **Wartung** • **Reparaturen** • **Bootszubehör** • **Motoren**

Schweizer Berufsfischer

Inserieren im «Schweizer Berufsfischer» bringt Erfolg!

Sehr geehrte Damen und Herren

Der **«Schweizer Berufsfischer»** ist die erste unabhängige schweizerische Fachzeitschrift der Berufsfischerbranche. Sie wird vom **Schweizerischen Berufsfischerverband SBFV** herausgegeben und hat zum Ziel, Berufsfischer und alle Interessierten mit aktuellen Informationen über Fischkunde, technische Neuerungen, praxisbezogene Tips, Betriebsführung usw. zu versorgen. Der «Schweizer Berufsfischer» erscheint 2 mal pro Jahr und bietet Ihnen die Möglichkeit, mit einem Inserat einen nicht zu unterschätzenden Wirtschaftszweig und dessen Umfeld anzusprechen.

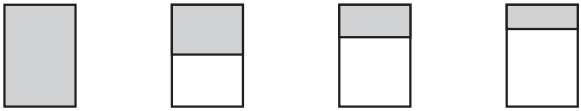
Wir freuen uns über Ihren Auftrag!

Besuchen Sie uns auch im Internet: **www.schweizerfisch.ch**
Der «Schweizer Berufsfischer» steht als Download unter *www.schweizerfisch.ch --> Bulletin* zur Verfügung.

Technische Angaben:

Auflage: ca. 200 – 250 Exemplare
Format: A5 hoch
Umfang: 32 – 48 Seiten
Sprache: deutsch

Insertionstarif Inserate:



	1/1 Seite	1/2 Seite	1/3 Seite	1/4 Seite
maximale Inserate-Grösse:	124 x 190 mm	124 x 95 mm	124 x 63 mm	124 x 47 mm
schwarz-weiss:	**Fr. 325.–**	**Fr. 195.–**	**Fr. 140.–**	**Fr. 108.–**
4-farbig:	**Fr. 560.–**	**Fr. 335.–**	**Fr. 240.–**	**Fr. 185.–**
Frontseite farbig:	**Fr. 850.–**			

Beilagen:
max. 1 Beilage pro Inserent und Jahr

1 Blatt A5 oder A4 gefalzt: **Fr. 500.–**
Mehrpreis pro zusätzliches Blatt: **Fr. 50.–**
evtl. Verrechnung bei Portosprung

Preisbasis: ab druckfertiger Vorlage

Rabatt: 2 Inserate pro Jahr **5 %**
Gönner-Rabatt: Gönnerbeitrag min. Fr. 200.–/Jahr **10 %**

Rezeptseite: Gelegenheit für Hotels und Restaurants, eigene Rezepte zusammen mit Logo und/oder Adresse (max. 1/4 Seite) zu publizieren **Fr. 100.–**
Publikationsrecht: Rezepte uneingeschränkt für den SBFV

Verrechnung: Gesamtpreis nach 1. Erscheinen, zahlbar innert 30 Tagen

Tauschbörse, Aktionen, Occasionen: Kleinanzeigen Fr. 30.–/Fr. 50.– (Mitglied SBFV/Nichtmitglied)
Bitte Geld in Couvert beilegen

Abonnementspreis: Jahresabonnement für 2 Hefte **Fr. 12.–**
Jahresabonnement Ausland für 2 Hefte **Fr. 16.–**

Erscheinungsdaten: Februar/August

Inserateverwaltung: Fischerei Züger, Marina Züger, Alte Uznabergstrasse 15b, 8730 Uznach
Telefon 078 808 77 73, office@fischerei-zueger.ch

Schweizerischer Berufsfischerverband SBFV

Ihr Webbanner auf der Homepage des SBFV

www.schweizerfisch.ch

Nutzen Sie die Möglichkeit, Ihr Webbanner auf der Homepage des Schweizerischen Berufsfischerverbandes zu platzieren.

Unsere Konditionen:

Banner auf www.schweizerfisch.ch/home

Grösse:	600 Pixel breit, transparenter oder weisser Hintergrund
Anzeige:	rechts vom Content
Format:	Querformat, PNG oder JPEG
Buchung:	ab beliebigem Datum, jeweils für 1 Jahr
Preis:	Fr. 300.– pro Jahr

Die entsprechenden Dateien nimmt unser Webmaster per E-Mail oder auf Datenträger unter der folgenden Adresse entgegen:

traumwerk
Blumenstrasse 3
9247 Henau
info@traumwerk.ch

SBFV Sekretariat

Schweizerischer Berufsfischerverband SBFV
c/o Patrik Randacher
Austrasse 12
8570 Weinfelden

Telefon 071 622 55 50
patrik.randacher@patriks.ch
www.schweizerfisch.ch

Impressum

Herausgeber Schweizerischer Berufsfischerverband (SBFV/ASPP)

Redaktion Marina Züger
Inserate Telefon 078 808 77 73
office@fischerei-zueger.ch

Auflage 210 Exemplare, erscheint 2 x jährlich

Gestaltung Prisma Druck GmbH
Druck Schufelistrasse 6a
8863 Buttikon
Telefon 055 464 30 34
info@prismadruck.ch

Holen Sie die Experten an Bord.

landolt
engineering

Setzen Sie auf ein halbes Jahrhundert Erfahrung im Bereich Bootshandling.
Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

TEL. 055 286 10 40
INFO@BOOTSLIFTE.CH
BOOTSLIFTE.CH
LANDOLT-ENGINEERING.CH

FÖRDERTECHNIK
NAUTIK
SYSTEMBAU
DIGITAL ENGINEERING

Ihre zuverlässigen Partner - die starken, laufruhigen und sparsamen

YAMAHA F60F & F80D...

BENUTZERFREUNDLICH
- Mit Steuerpinne inkl. Steuerbremse oder Fernschaltung erhältlich
- Serienmässig mit Trolling-Tempomat (auf Knopfdruck veränderbare Motorendrehzahl zum Langsamfahren)

KRÄFTIG
- Moderne 4-Zylinder-Motoren mit elektronischer Benzineinspritzung
- Sparsam im Verbrauch
- Robust und zuverlässig
- Servicefreundlich

Die neuen YAMAHA F80D und F100F offerieren mehr Kraft durch mehr Hubraum - und das bei weniger Gewicht als die Vorgängermodelle!

Weit mehr als die Hälfte aller Schweizer Berufsfischer vertrauen auf YAMAHA!

Wechseln auch Sie zur Nr. 1 seit 1985

PROMOT AG

www.promot.ch

Generalvertretung: Emil-Frey-Strasse, 5745 Safenwil, Tel. 062 788 81 44, Fax 062 788 81 40, www.promot.ch, marine@promotag.ch

YAMAHA YANMAR ZODIAC Buster YAM pioner CAPELLI

Mit ZODIAC, Bombard, Capelli und YAM… das umfassendste Schlauchboot-Angebot der Schweiz! Direkt an der Autobahn Zürich-Bern.

M-Check: Je mehr Sterne, desto nachhaltiger.

Jetzt schon auf über 4200 Produkten.

MCHECK

★★★★☆

Fisch aus verantwortungsvollen Quellen

MIGROS

Einfach gut leben